

4074 Tage: Fotoausstellung zeigt Tatorte des NSU

Bilder voller Fragen: Sensibel, aufrüttelnd und anklagend nähert sich Gabriele Reckhard den Orten des rechten Terrors

Von Ulrich Schubert

Göttingen. Leere Straßen, herabgelassene Rollos, grauer Beton. Erdrückend trist wirken diese Fotos. Blass. Verschleiert. Leblos. Tot. Dennoch rütteln sie auf, schreien danach, beachtet zu werden. Es sind die Tatorte eines Mordes. Orte, an denen der sogenannte „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) von 2000 bis 2011 zehn Menschen ermordet hat. Die Fotoausstellung „4074 Tage/Tatorte der NSU-Morde“ der Fotografin Gabriele Reckhard zeigt diese Tatorte, erinnert an die Opfer, das Leid der Familien, aber auch an die verschleierte Ermittlungen. Am Sonntag wurde die Ausstellung eröffnet.

Zwei Seiten eines Tatortes

„2 Schüsse. HALIT YOZGAT (21), Ermordet am Donnerstag, 6. April 2006, Internet-Café, Kassel, Holländische Straße 82.“ Befremdlich nüchtern sind die Begleittexte zu den Fotos zunächst betitelt – eingebettet in jeweils zwei Ansichten des Tatortes: frontal und von der Seite. Um so berührender und schockierender sind die dann folgenden Zitate von Angehörigen der Opfer: über ihre Trauer, ihre Angst und ihr Leid, auch noch als mögliche Täter kriminalisiert worden zu sein.

4074 Tage lagen zwischen dem ersten und dem letzten Mord des NSU. Bis zu seiner Selbstenttarnung 2011 mussten die Familien nicht nur mit dem Tod ihrer Angehörigen leben. Sie waren auch der Verunglimpfung und Kriminalisierung durch Ermittlungsbehörden ausgesetzt. Auch vor diesem Hintergrund hat sich die Fotografin Reckhard den Tatorten genähert: schnörkellos in der Totalen, blass, überbelichtet. „Die Bilder sollen tot wirken“, erklärte sie während ihrer Einführung

in die Ausstellung. Und: „Mit einem Effekt der Verschleierung“, der auf die einseitigen Ermittlungen über all die Jahre NSU-Terror hinweist.

Der vom NSU ausgeübte Terror „ist Teil eines Kontinuums rassistischer und politisch motivierter Anschläge“, sagte Lisa Grow von der Geschichtswerkstatt Göttingen zur Eröffnung. Dieser Rassismus sei weder neu noch ein Randgruppenphänomen. „Er ist in der Mitte der Gesellschaft verankert.“ Um dem entgegenzutreten, habe die Geschichtswerkstatt mit dem Haus der Kulturen und Helfern die Fotos nach Göttingen geholt.

„Endlich zuhören!“

Sie soll auch dazu anregen, „endlich zuzuhören und wahrzunehmen“, dass es in der Bundesrepublik rechten Terror gibt und was er nicht nur für die Familien der NSU-Opfer bedeutet, mahnte Annegrit Berghoff vom Göttinger Bündnis „Kein Schlussstrich“. Schonungslos listet sie die einseitigen und vielfach verschleierte Ermittlungen auf. „Viele Jahre lang, während der NSU ungestört mordete, wurde von den ermittelnden Behörden und der Öffentlichkeit nicht die rechtsextreme Szene verdächtigt, sondern die Familien und der Freundeskreis der Ermordeten“, so Berghoff.

Schlimmer. Die Betroffenen seien mit „rassistischen Methoden“ kriminalisiert und von der Gesellschaft isoliert worden. Heute weiß man: völlig zu Unrecht. Dabei habe es immer wieder Hinweise auf rassistische Täter und Hintergründe gegeben – auch von den Betroffenen selbst. „Doch niemand wollte ihre Stimmen hören“, so Berghoff.

Heute, nach der Enttarnung des NSU und dem Mammutprozess gegen Beate Zschäpe, gebe es für die Opfer und die Gesellschaft nur



Außergewöhnliche Annäherung an die Tatorte der NSU-Morde: In Göttingen hat die Fotografin Gabriele Reckhard jetzt ihre Ausstellung eröffnet. FOTO: HELLER

eine scheinbare Erlösung. Viele Fragen seien nach wie offen. „Wer sind die Leute hinter dem NSU? Was hat der Deutsche Staat damit zu tun?“, zitierte Berghoff Aysen Tasköprü, die Schwester des in Hamburg ermordeten Süleyman Tasköprü.

Info Die Ausstellung mit Begleitprogramm wird über das Programm „Partnerschaft für Demokratie“ der Stadt Göttingen gefördert. Zu sehen ist sie bis zum 2. Februar als Teil der Ausstellung „Auf der Spur europäischer Zwangsarbeit“ im Untergeschoss der BBS 2 in Göttingen, Godehardstraße 11. Die Öffnungszeiten: mittwochs, freitags und jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 14 Uhr.



Weitere Infos:
gturl.de/4074

Vorträge und Diskussionen

Zur Sonderausstellung

„4074 Tage | Tatorte der NSU-Morde“ in den Räumen der BBS 2 an der Godehardstraße in Göttingen gibt es ein Begleitprogramm mit mehreren Veranstaltungen:

■ „Der NSU-Prozess: Eine kritische Bilanz / Was das Münchner Mammutverfahren geleistet hat - und was nicht“; Vortrag und Diskussion am **Donnerstag, 28. November**, um 19 Uhr im Haus der Initiative „OM10“;

Obere-Masch-Straße 10. Referent ist der Journalist Thies Marsen.

■ „Der NSU-Mord an Halit Yozgat in Kassel / Die Fragen bleiben“; Vortrag und Diskussion am **Dienstag, 2. Dezember**, um 19 Uhr im Haus der Initiative „OM10“, Obere-Masch-Straße 10. Referent ist Alexander Kienzle, Rechtsanwalt des Vaters des Ermordeten. ■ „Lauter und mutiger / Strategien gegen den Rechtstrend in der deut-

schon Gesellschaft“; Vortrag und Diskussion am **Montag, 20. Januar**, um 19 Uhr im Ausstellungsbereich in den BBS 2.

■ „Es ist noch lange nicht zu Ende / Kassel nach den rechtsextremen Morden an Halit Yozgat und Walter Lübcke“; Vortrag und Diskussion am **Sonntag, 2. Februar**, um 14.30 Uhr in den Ausstellungsräumen in den BBS 2. Referent ist Ayşe Güleçvon der Initiative 6. April.

■ Begleitend zur Sonderausstellung über die Tatorte der NSU-Morde gibt es einen Workshop für Schulklassen ab Klassenstufe 10 und Jugendgruppen. Weitere Informationen dazu unter Telefon 0551/29346901. Offene **Führungen** gibt es außerdem am 24. November (14 Uhr), 10. Dezember (17.30 bis 19.45 Uhr) und am 19. Januar (14 Uhr). Weitere Infos per Mail unter info@zwangsarbeit-in-niedersachsen.eu.

Gesundheit

ANZEIGE

Hilfe bei Altersflecken



Altersflecken resultieren aus einer Überproduktion des körpereigenen Hautfarbstoffs Melanin. Diese wird durch die UV-Strahlung begünstigt. Mit zunehmendem Alter baut die Haut Melanin immer schlechter ab – Altersflecken entstehen.

Effektive Hilfe leistet eine Spezialcreme (Lentisol, Apotheke) mit ihrem einzigartigen Anti-Pigment-Komplex: Mikroverkapselte Pigmente kaschieren die Flecken sofort beim Auftragen. Der spezielle Aktivstoff Hydroxyphenoxypionsäure reduziert Altersflecken außerdem längerfristig. Der hohe Lichtschutzfaktor 50+ schützt darüber hinaus vor der UV-bedingten Entstehung neuer Flecken.

Für Ihren Apotheker:
Lentisol
(PZN 11008080)



(Abbildung Betroffenen nachempfunden)

NEU

Angst zu stürzen?

Besonderer Wirkstoff-Komplex kann helfen

Je älter man wird, desto häufiger kommt es zu Stürzen. Kein Wunder, dass die Angst vor einem möglichen Hüft- oder Oberschenkelhalsbruch im Alter besonders groß ist! Jetzt gibt es ein einzigartiges Produkt, dessen spezielle Wirkstoffe die Muskel- und Knochenstabilität fördern und so das Sturzrisiko reduzieren: Rubaxx KD (frei verkäuflich in der Apotheke).

Rund jeder Dritte über 65 stürzt mindestens einmal jährlich im eigenen Haushalt! Haltungsinstabilität und Muskelschwäche sind oft der Grund. Kommen noch poröse Knochen dazu, können die Folgen eines Sturzes oft schwerwiegend sein. Doch aktuelle Studien belegen: Das Sturzrisiko lässt sich deutlich reduzieren!

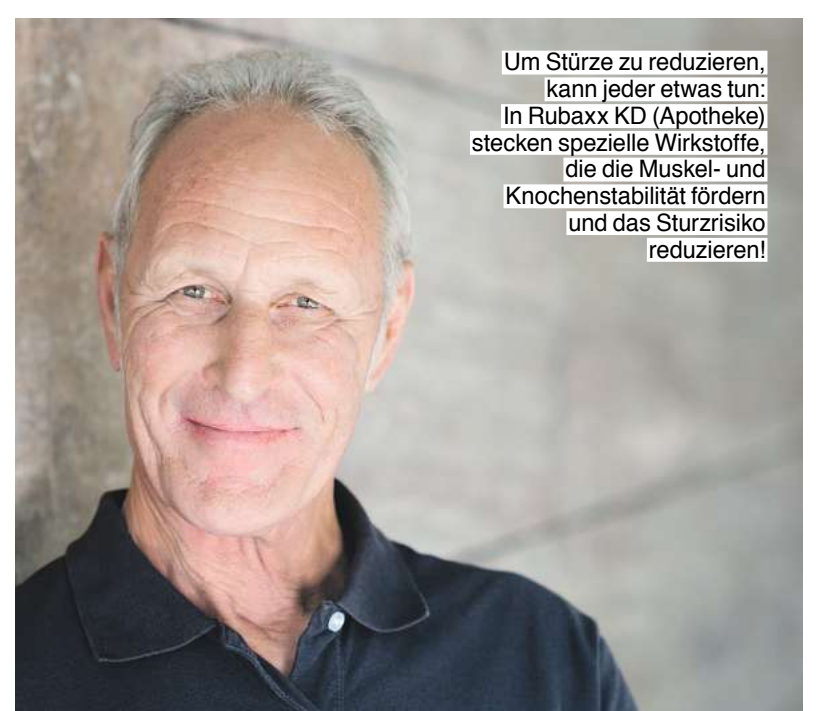
Spezieller Wirkstoff verringert Sturzrisiko

Fakt ist: Stürze sind ein Risikofaktor für Knochenbrüche, v. a. bei Männern und Frauen ab 60 Jahren. Inzwischen ist

wissenschaftlich belegt: Der Wirkstoff Cholecalciferol fördert die Muskelfunktion und verringert das Sturzrisiko aufgrund von Haltungsinstabilität und Muskelschwäche! Experten bereiten den Wirkstoff nun in spezieller Dosierung in einem frei verkäuflichen Produkt auf: Rubaxx KD (Apotheke).

Starker Komplex für starke Knochen

Doch damit nicht genug! Das neue Rubaxx KD enthält zudem den Wirkstoff Menachinon, der eine wichtige Rolle für die Knochengesundheit spielt. Er transportiert den wertvollen Knochenbaustein Calcium aus dem Blutkreislauf direkt in den Knochen und trägt so zum Erhalt gesunder Knochen bei. Menachinon und Cho-



Um Stürze zu reduzieren, kann jeder etwas tun: In Rubaxx KD (Apotheke) stecken spezielle Wirkstoffe, die die Muskel- und Knochenstabilität fördern und das Sturzrisiko reduzieren!

lecalciferol – ein effektiver Wirkstoff-Komplex zur Unterstützung gesunder Knochen und Muskeln!

Reduzieren auch Sie das Sturzrisiko* – mit Rubaxx KD (frei verkäufliches Nahrungsergänzungsmittel, Apotheke)!

Schnelle Aufnahme, gute Verträglichkeit

Die speziell aufeinander abgestimmten Wirkstoffe sind für Rubaxx KD in hochwertigem Öl aufbereitet. So wird der Wirkstoff-Komplex in gelöster Form schneller ins Blut transportiert. Rubaxx KD ist gut verträglich und zudem frei von Gluten, Lactose, Fructose und Gelatine.

Für Ihren Apotheker:
Rubaxx KD
(PZN 16002567)



NEU

Im Alter fühlt man sich häufig nicht mehr so sicher auf den Beinen wie früher. Die Sturzgefahr nimmt zu.

*Der positive Effekt stellt sich bei Personen ab 60 Jahren bei einer täglichen Vitamin-D-Aufnahme von 20 µg ein. • EFSA Journal 2011;9(9):2382. Scientific opinion on the substantiation of a health claim related to vitamin D and risk of falling • Abbildungen Betroffenen nachempfunden